

Griechischen.

(Kommune Anfragen werden nicht beantwortet, sondern wandern in den Papierkorb) ...

Dresdner Theater.

Sonntag den 14. September.

Opernhaus, (Mittag) Die Afrikanerin. Große Oper in fünf Akten. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 7 Uhr.

Central-Theater. Variété. Täglich Vorstellung. Einlass 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

4. sächs. Reichstagswahlkreis.

Sonntag den 14. September, vormittags 11 Uhr.

Flugblatt-Verbreitung

Mickels Restaurant, Schönbrunnstraße. Restaurant zur Börse, Leipziger Straße. Restaurant Vauhbörse, Wilsdorf.

6. Reichstagswahlkreis. Löbtau.

Dienstag den 16. September, abends 8 Uhr.

Mitgliederversammlung in Kämpfers Restaurant. Tages-Ordnung: 1. Die kulturelle Erschließung Afrikas.

Verein f. Volksbildung

Wittwoch den 17. September, abends 8 1/2 Uhr. im Trianon. Grosser öffentl. Lichtbilder-Vortrag. Vortragender: Herr Dr. E. T. Walter (Lund).

Maurer!

Wittwoch den 17. September, abends 8 1/2 Uhr. Öffentliche Versammlung im Volkshaus, Rigenbergstr. 2 u. Warfr. 13.

Soziald. Verein f. d. 6. Wahlkr. Gruppe Striesen.

Sonntag den 21. September 1902

Grosses Sommer-Fest

Konzert, Preisfeiern, Preisstücken u. allerhand Belustigungen im Restaurant Deutsche Eide, Gutfenstraße 1.

M.-G.-V. Liederhalle.

Sonnabend den 20. September

Grosses Konzert

unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn Kurt Weichert im großen Saale des Telamons (Eingang zur Ostra-Allee).

Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Sonntag den 14. September, nachmittags 3 Uhr

Monats-Versammlung

in Amaths Restaurant in Deuben. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen Otto Richter aus Chemnitz über: 'Die Sozial-Reform im Transportgewerbe.'

Die in sachlich gelegener, bald humorvoller, bald begeistrender Weise führt der Redner seine Zuhörer in jenen herrliche Land voll unlagbaren Reichtums mit seinen Bergen und Tälern, Urwäldern, grünen Matten und romantischen Säulen, wagt mit ihnen inmitten des dort herrschenden orientalischen Lebens und macht sie mit jenem lebhaften, lebendigen, hellen, das durch rastlose schwere Arbeit seinem Jahreswende lang verlassenen Lande nun binnen wenigen Jahrzehnten eine so hohe Stellung in der Reihe der Kulturländer errungen hat.

Die in sachlich gelegener, bald humorvoller, bald begeistrender Weise führt der Redner seine Zuhörer in jenen herrliche Land voll unlagbaren Reichtums mit seinen Bergen und Tälern, Urwäldern, grünen Matten und romantischen Säulen, wagt mit ihnen inmitten des dort herrschenden orientalischen Lebens und macht sie mit jenem lebhaften, lebendigen, hellen, das durch rastlose schwere Arbeit seinem Jahreswende lang verlassenen Lande nun binnen wenigen Jahrzehnten eine so hohe Stellung in der Reihe der Kulturländer errungen hat.

Consum-Verein Vorwärts.

Neu aufgenommen:

Dr. Klopfer's Weizenbrot

nährhaft wie Fleisch; aus Kaiserauszugmehl unter Zusatz eines 30% Erweiss und 2% Nährsalze enthaltenden Weizenmehlextraktes, feinsten Tafelbutter und etwas Zucker hergestellt; von köstlichem Geschmack.

Dr. Klopfer's Kraftsuppen

nährhafter als Fleischsuppen. 1 Tasse giebt, nur mit Wasser 2 Minuten gekocht, wohl-schmeckende Suppe für 6 Personen. Grünkorn-, Kürbel-, Tapioka-, Julienne-, Erbsen-, Bohnen-, Pilz-, Mock-Turtle-, Krebs- usw.-Kraftsuppe.

M.-G.-V. Freie Sängler, Frauen

Dirigent Herr St. Zahn. Sonntag den 14. September

Großes Sommer-Fest

Konzert und allerhand Belustigungen für Jung und Alt. Feenhafte Beleuchtung (Italienische Nacht). Großartigstes Feuerwerk.

Willy Stelzner

Tapezierer und Dekorateur empfiehlt sich zur Neuaufrichtung, sowie Umarbeiten aller Holzwerkzeuge, Dekorationen, Tapazieren der Zimmer usw.

Eine Kahlradung ff. böhmischer Braunkohlen

ist in Molewin eingetroffen. Geben Sie Bestellungen werden Rigenbergstr. 14 und am Rahn entgegen genommen.

Osk. Lorenz' Restaur.

Löbtau. Spezialitäten: Schweineschmalchen. Jedes Sonntag ein Festtag. Musikal. Abendunterhaltung.

„Eintracht“

Moritzstrasse 14, I. Etg. empfiehlt sich einem geehrten naturgemäss lebenden Publikum.

Cigarrengeschäft

wirklich feine Cigaren, in bester Lage von Dresden-A., ist für 1000 R. in vor, inkl. 1400 R. Warenlager, aus fränkischer Lager sofort zu verkaufen.

Lohnend!

Wer über wenig Kapital eine kleine Erparnisse verfügt und eine selbständige gute Existenz über schönen Nebenverdienst durch Erwerb eines Cigarrenschäftes in großer, mittlerer wie kleiner Stadt schaffen will, wird von einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik durch Kauf von 6. 1977 an Dannebergstr. 1, v. Wittenberger Str., Dresden.

Kaninchen

b. v. Wittenberger Str. 62, III. 1.

Einzelmitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes von Dresden u. U.

Sonntag den 21. September 1902

Humoristischer Tanz-Abend

in Saale des Volkshauses. Die Vortrags werden von den Bekanntesten Teilnehmern ausgeführt und beginnen nach 8 Uhr.

Soziald. Verein für den 4. Reichstagswahlkr.

Todes-Anzeige.

Paul Scholz. Cigarrenmacher in Röggenbroda, im Alter von 84 Jahren.

Bestandteiliges Redaktions: Gustav Riem, Dresden, Brud und Verlag: Rade & Romp, Dresden, Dierks & Bellagen.

1. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Beitung.

Nr. 212.

Dresden, Sonnabend den 13. September 1902.

13. Jahrgang.

Zwei verlogene Geschichten.

Aus Portugal, dem schönen Land,
Doch keinen Portwein wohlbekannt,
Mit jungfräuliche Reue kommen,
Die mit Verlobung ich bezeichnen.
Der Talles wurde dort so groß,
Es sieht so rabulal an Moos,
Dah nicht die Lehrer nur allein,
Rein, selbst des Königs Verlobte'n,
Sowie auch die Beamtenhar
Ka können ganz unmöglich war.
Auf allen Seiten die Armenen,
Die waren absolute Not.
Des Straus Goldbraut sah, o weh,
Auch wie 'n Prunkstückenkomme,
Der Schamhüter fraut die Wang' —
Aber ist Minister ohne Schatz —
Und murrende weilt irren Blick:
Da sch' ich vor dem blauen Vex!

Doch kommt er da nicht heren bleiben,
Es geht Moneten aufzustreiben.
Und als getrubelt er amn,
Da macht er einen Bummverruh.
Das ist in Brauch von alterher:
Der Talles hat, pumst um so mehr.
Schon in der Schule wird gelehrt:
Jum Rechnen Vorgen auch gelehrt,
Wenn's laust nicht zeit, da bist doch frech es,
So lernt man eben bei den vier Speig.
Auch ist die Welt so einersich,
Dah man's verlernt auch wäcker nicht.
Und sonderlich die Portugiesen,
Die liehen's nimmer sich verdröhen,
Und sumerten immer frech und froh —
Sie waren Bummer comme il faut,
Und wo sie Dumme nur gefunden,
Da wurden Bären angedunden.
In aller Welt ward wohlbekannt
Der Portugiesen Schuldenstand;
Ein Fettel, hauber illustriert,
Pictographiert und numeriert.
Darauf auch das Berpreden hand,
Dah gegen dieses Schuldenstand
In dem Termin und dem Termin
Viel Döhen leben in der Welt.

Denn nebel immer — im Berpreden —
Der Portugal, doch soll es lichen,
So war es weilsens nicht in Land
Und schließlich wurde garnichts draus.
Denn hatten und Berpreden ist
Sehr poetisch, wie Ihr wohl wißt.

Dah ist dem Schuldner dies bequem,
Dem Gläubiger ist es nicht gemein,
Der beste Bürger kommt in Bus,
Wenn man ihn nicht bezahlen thut.
Es schämt das innste Gemüt,
Wenn es sich so beluchmet heht.
Die Zeit, die die Staaten süßen,
Die etwas haben und beinen,
In ihren heiligen Geuhlen
Sie schmählich sich verrufen fühlen,
Wenn sich der Schuldner frech erdreistet
Und seine Amtszahlung leitet.
Es läßt die Religion am Ende
Der Baugeis; nie e die Projekte;

Und dieserhalb ein wenig für
Im Geldmarkt Portugals Kredit.
Es kam fast auf die schwarze Rille
Das schöne Land, 's ist wirklich trille.
Das Schuldenwort, so schön bedacht,
Es ward verächtlich angesehen;
Berpreden es Zahlung nach so sehr,
Es sand halt seinen Mlauden mehr.
Die Gläubiger in jedem Land
Die heilschen best'ret Schuldenstand
Als ein Parier, dah viel vertrieht
Und schließlich bringt doch Jüden nicht.

Drum, als nun der Minister ging
In pumst, war nicht leicht das Ding,
Und die Bankiers, die waren Choveria,
Nach gutem Wande sehr begierig.
Und guter Rat, der war nun teuer.
Berpreden war schon jede Steuer.
Ein jed' Reual, ein jeder Joll!
Was blieb da in verpöden wöhl!
Da, als schon alle Hoffnungen waren,
In seinen höchsten Schwestern waren,
Als er vor Sorgen fast zum Rauf,
Da kam ein rettendes Gehant!
Der Herr Minister ohne Schatz,
Der machte einen Freudenstanz
Und wuß: Was soll ich tang' mich quälend;
Berpreden wie die Kronenmel.
Was — es ist etwas sehr gemierlich,
In eigentümlich auch behäuflich.
Und kam' dem Mann von Gutes Gnaden
Im Ende bei dem Beile haben.
Dah das Braucht dazu nichts zu wissen,
Man wird geheim es halten müssen.

Und kann gedacht, so ward's gethan,
Der Bankdirektor Hummelnd nahm
Das Bier und die Aostkronen;
Denn solche Händler sind nicht ohne,
Mit Dummheiten sich beist.
Daran das Aus' sich tummelnd lent;
Das Gold lies in des Straus's Kasten,
Er konnte wieder gehen lachen,
Auch, alles war in jeder Neih
Und der Minister lachente.

Doch kommt hernach das böse Ende:
Pald der Minister rana die Hände,
Und hat sich, wie es soll gelingen,
Die W' nachhause aufzubringen.
In End' war die Berpredenungstüht;
Und hat der Bankdirektor
Er wäcker: "Ihat Ihr die Zahlung weigern,
Dah die Jüden ich verlogern."
Man dem' bleh an! Das war ein Jammer!
Die Kronenmel unterm Sommer!
Wie soll ein Königsthron behel'n,
Wenn so was einmal kam' gedeh'n!
Der Huchus ging glatt zum Teufel,
Der Böbel behnte eine Wechtel —
Der Huchus kam' nicht lange leben,
Berpredert man die Kronenmel.

Doch war es mehr noch, was bedrückt
Dem Herrn Minister und sein Kind;
Er wardt noch viel Schlimm'res nämlich.
Denn hat die Räster nicht zu hämlich,
In Jogen sie sich wohl erretchen,
Die Straue lichen nicht die edon,
Denn früher schon verachte sie
Der Staat einmal mit Gemüt,
Wie man dergleichen wohl mit Spott
Erzählt von Großen, die bankrou.
Wenn diech, aber sam heraus,
Dah ad Standal, es war ein Braus.
Es wäre Portugal blamiert,
Gein Kai war nämlich ramiert.
Wahrscheinlich, diech war das Ende!
Der Schamhüter ringt die Hände.

So lag man in der böhen Welt,
Dah die Verlobung, die icht,
Und Portugal hat schnell erklärt,
Es ligen sie es unthöret.
Es bei die Krone nicht verlegt,
Mit Gemüt auch nicht belegt.
So moß, dah bei ja ganz unmöglich,
Es habe sich emüdet böchlich.

Es bleibt in für die Monarchie
Und alle guten, kommen Oben.
Der Trost, dah wahr nicht die Verlichte
Und dah nicht in so schlechtem Pichte
Die Monarchie wird bloßgestellt,
Dah ja den Böden was schließt.

Erspart den Guten bleibt der Jammer
Die Kron' zu leben unterm Jammer,
Erspart wird ihnen der Standal
Für jetzt — doch ob ein andermal...?

Dah Ihr Zeit und laßt Euch lagen,
Rein es nimmer will behanen,
Dah bei 12 Mark in der Woche,
Seine Frau so pariam lichte,
Dah noch etwas bleibt zu tragen
Dah die Sparstoff; — laßt euch lagen,
Dah, wer damit nicht zufrieden,
Wenn Kartoffeln ihn bedürden,
Der da glaubt, es ist der Darung
Nicht allein genug zur Nahrung,
Dah da glaubt, müß er sich plagen,
Dah er denkt an des Pöden,
Dah garuchen nicht und frechlich,
Wenn verarmet er allmählich,
Und man ihn nie Zehnpfandicht pacht,
Dah es's Jüch's ist abschwaht,
Dah schaut in jenen Jammer,
Dah in aller Welt zum pumst,
Dah den Dummheit nicht behalten
In dem Stulle der Carstalen
Und noch hoch und ebendun,
Dah mit Dummheit und Genuß
Dah nachher sich aus Schote
Dah mich beien, dah ich eine
Dah schreibe ihnen lichten,
Dah ich können mehr trüben.
Dah hat den Umverwand,
Dah die Kron' Selts Prand.
Und die Knechten geben mir
Für die Weisheit des Parner.

Sächsische Angelegenheiten.

Begrabene Hoffnungen der sächsischen Lehrer. Der Vorstand des sächsischen Lehrervereins wohnt in seinem letzten Jahresbericht auch auf die an den Landtag gerichtete Petition der sächsischen Lehrer um Erhöhung des Maximalgehalts hin und schreibt dazu:

Wenn Zusammenkünfte der hohen Ständekammern in auch diesen, wie vorher schon der hohen Staatsregierung, durch den Vorstand die Gehaltspetition überreicht wurden. Die bestimmte Hoffnungen, die im vorigen Jahresberichte Ausdruck verliehen wurde, daß durch Eingehen auf unsere Petition eine lange Periode des Stillstands und Hoffens zu einem betriebsdienlichen Abschlusse geführt werden würde, hat sich leider nicht erfüllt. Die hohen Ständekammern haben die Petition auf sich beruhen lassen. Es war eine bittere Enttäuschung, die sich durch einige in der letzte Woche begünstigende noch schmerzlicher gehalten. Der sächsische Lehrerverein erbat für die Jahr 21 Prozent der Gehälter, welche Zusatz von Normalgehältern sind. Die Deutscherhebung des Gehalts auf 2700 Mark, wodurch eine Umänderung an die Gehaltsverhältnisse der anderen Staaten geschaffen worden wäre, ist worden indes auf dem Höhepunkte von 2100 Mark belassen, der nach dem Jahr am Ende der Lehrerausbildung erreicht, dem Durchschnitt dieser Gehälter aber überhaupt nie bezogen wird. Die nächste Lehrervereinigung wird an der Frage, was man weiter zu gefehen habe, nicht vorbeigehen können, zumal den Petitionen wohlbedacht und wehrwendige Anschlüsse in Aussicht zu wurden, unter Berücksichtigung, die nach für den Teil der sächsischen Lehrerschaft, für den der sächsische Lehrerverein eine Vertretung eingerichtet hat, Geltung haben, während die Lehrer vor begrabenen Hoffnungen leben.

Wenn die Lehrer zu verdanken haben, daß auch ihren Hoffnungen nichts geworden ist, unterricht der Vorstand des Lehrervereins nicht. Thäte er's, würde er konstatieren müssen, daß die Petition der Lehrer an der konservativen Anteressenspolitik im Landtage gescheitert ist.

Eine ebenso ordinäre wie wahrheitswidrige Denunziation leisten sich jetzt sächsische Amtsblätter, indem sie den Antrag der außerschließlichen Kommissare kurzweg als sozialdemokratisch bezeichnen. Die Blätter schreiben einfach: „In dem sozialdemokratischen Kuffuge zur Gründung eines Verbandes der Kommissare heißt es u. a.“ Ein solches Verfahren steht unter aller Kritik; es verdient aber niedriger schämend zu werden.

Photographie der Kaiserin zum Zweck der Bekämpfung der Quarantäne Mittel zu unterlassen. Die Kaiserin behauptete, durch die unbedeutende Benutzung ihres Bildes zu schmeicheln den primitiven Sitten unangenehm zu sein, da keine, die sie nur vorläufig zeige, auf sie ausgetreten seien und ihr erklärt hätten: „Kaiserin, wir haben Sie ein wenig in der Kaiserin gesehen.“ Das Gerücht hat auf Grund des allgemeinen „Medus der Verleumdung“ die Klage für begründet erachtet.

Die Kaiserin einmal früher geküßt worden ist. Der Wiener Professor Dr. E. Schiff erzählt in einer seinen erkrankten Patienten (Wieder den selben Stand der „Kaiserin“) eine interessante, nach irgendwas verlässliche Episode aus der Praxis Dr. Kaiserin, der einmal eine ganz merkwürdige, lebensgefährliche Operation unternommen hat. Ein intelligenter Kranken hat zu dem Kaiserin mit der Angabe gekommen, sie hätte die kaiserliche Wägen berührt, und leide an heftigen Schmerzen und Verdauungsbeschwerden. Nach den genauesten Untersuchungen sei zur Operation gezwungen worden. Kaiserin kaiserliche den ganzen Verdauungsapparat der kaiserlichen Kaiserin, der Arztmeister war aber nicht zu finden. Der Fall ist lange rätselhaft geblieben, endlich aber habe man das kaiserliche Wägen in der — Wägen der Kaiserin gefunden, es war nur nicht verbleibt, sondern nur verlegt worden. „So hat“, sagt Kaiserin Dr. Schiff, „eine Patientin eines der größten und erfahrensten Chirurgen zu einer lebensgefährlichen Operation veranlaßt, die unter Umständen mit unermesslichen Kosten wäre.“

Die auch in diesem Sommer trag großer Höhe ununterbrochen fortgesetzten Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Babylon fördern u. a. immer neue Proben jener indischerartigen Wandmalerei aus pharaonischen Zeiten an Tage, von denen wir schon die in den Graben der Königin der pharaonischen Pharaonen eine Vöden eine Beschreibung in ganz bestimmten von. Soeben ging man den Möglichkeiten abermals ein solches Gemälde zu, das nach einer von den Malern des Expeditions, fünfjähriger Indier, ausgeführten farbigen Zeichnung einige kaiserliche von geliebten pharaonischen Ornamente reproduziert. Das Ornament bestand sich ursprünglich an der Gestalt des Thronisches Rebusadlers. Während die durch geliebten Anwendungsbildungen nur aus sächlichen Grundrissen zusammengesetzt werden konnten, hat die Expedition das Bild gehabt, sowohl bei den gesamten Ornamenten, als auch bei weiteren neuerdings gemachten Funden eines Wandbildes nach in ursprünglichem Zusammenhange aufgefunden. Die Wirkung dieser zum Teil noch aufrecht stehenden Emailwände mit dem glänzenden,

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Warnung vor einem Fiebererkrankungs. Die Dresdener Volksmacht schreibt: Am Verlage von Wundt, Leipzig, erschien dieser Tage, zum Preise von 50 Pf., eine Broschüre: Der Mensch in der kommenden Gesellschaft. Von W. W. Mart. Das Schriftchen mit dem vortrefflichen Titel bietet in der Hauptfrage nach einem neuen Aufbau des menschlichen Materialismus, wie er in einer großen Zahl anderer und kleinerer Schriften schon früher erschienen sind. Der letzte Teil wird besonderer Beachtung wertig sein. In der neue Substantiv danach gemüht überlagert worden ist. In der neue Substantiv danach gemüht überlagert worden ist. In der neue Substantiv danach gemüht überlagert worden ist.

Die Schürchen und dieses Warnung mit dem Bemerken an, daß mit eine Abkehr von den bisherigen, als uns unser Dresdener Wanderer von Augen kam. Wie wollen nach hinzufügen, was der Verlag mit Empfehlung der Schrift in einem Buchstabe bewirken zu müssen plant. Der Verfasser erinnert zuerst ein Bild von der kommenden Gesellschaft, in der alle Menschen in vollkommener Gleichheit, körperlich und geistig gesund und in vollkommenem Eintracht leben. Dann — und dies ist ein Befremdliches — folgt die Begründung: Mit mathematischer Sicherheit ergibt sich aus der dargelegten Kenntnis der Natur und insbesondere der des Menschen die Möglichkeit des Zukunftsbildes. Der Verfasser führt dem Leser mit plastischer Anschaulichkeit die Wege für die Beseitigung seiner Ansicht von der kommenden Gesellschaft dar. Mit unabweislicher Klarheit, so daß ein jeder Late ihm folgen kann, führt er in das Gewisse der Natur ein. Er bietet die volle Erkenntnis der Wirklichkeit. Mit zwingender Macht weht er zu seiner Überzeugung an.

Wieder hat sich ein Mann die Frage nach der zukünftigen Gesellschaft und somit die soziale Frage so zur Befriedigung der Menschheit gelöst wie das verlogene Buch. Es dürfte sich als eine scharfe, unabweisliche Waffe im Kampfe des Lichtes gegen die Finsternis, im politischen Kampfe des

Nordlichts gegen die Reaktion erweisen, ja als die einzige fieberwählende Waffe. Drum sei es allen dringend empfohlen. Schon die lächerlichen Liebererwerbungen in dieser Broschüre mußten sie ganz maden!

Johannes neuer Roman. Der neue Roman Emil Jolas, dessen Veröffentlichung in der Berliner Literatur gestern begonnen hat, führt den Titel Wahrheit. Er bildet den dritten Teil des Julius Die vier Evangelien, deren zwei erste Teile, Anekdotes und Leben, schon früher erschienen sind. Der letzte Teil wird besonderer Beachtung wertig sein. In der neue Substantiv danach gemüht überlagert worden ist.

An der Frage des Rechts am eigenen Bilde veröffentlicht die Blätter für Rechtspflege ein interessantes Urteil des Landgerichts I in Berlin, bei dem es sich um folgenden Thatbestand handelt: Eine frühere Ehefrau hatte sich bei einem Photographen A. in drei Aufnahmen photographieren lassen, sie habe dabei dafür zu bezahlen gehabt und die Photographien dazu aufgegeben, daß der Photograph das Bild anstellen beim Familienabend verwenden könne. Von dem Photographen erstand der Verfertiger eines Quartärmittels das ausschließliche Verwertungsrecht für den Gebrauch, Chromo-photographie zu machen und konnte nun das Photographum in der Weise, daß er es auf Malerei von Schamhüter stellte und das Bild mittel in größeren Maßen in sein Schaufenster stellte und das Bild als großes Plakat für Quartärmittel in der Ecke Friedrichstraße und hinter den Vorhang in einem von ihm gemieteten Schaufenster ausstellte. Die ehemalige Ehefrau erhob Klage beim Gericht mit dem Antrage: den Beklagten zu verurteilen, die Benutzung der

Photographie der Kaiserin zum Zweck der Bekämpfung der Quarantänemittel zu unterlassen. Die Kaiserin behauptete, durch die unbedeutende Benutzung ihres Bildes zu schmeicheln den primitiven Sitten unangenehm zu sein, da keine, die sie nur vorläufig zeige, auf sie ausgetreten seien und ihr erklärt hätten: „Kaiserin, wir haben Sie ein wenig in der Kaiserin gesehen.“ Das Gerücht hat auf Grund des allgemeinen „Medus der Verleumdung“ die Klage für begründet erachtet.

Dr. Klopfer's Nudeln.

Kauft nur

Nährhaft wie Fleisch.

Dr. Klopfer's Nudeln sind eiweißreicher und daher nährhafter und wohlschmeckender, als jedes andere Fabrikat, worüber unparteiische, wissenschaftliche Gutachten vorliegen.



Wenn Sie gut und billig essen und trinken wollen, so besuchen Sie den

Hirsch am Rauchhaus

Webergasse - Scheffelstrasse

20 Sorten verschiedene grosse belegte Brötchen . . . à 10 Pf.
 18 verschiedene Sorten Käse, eine grosse Portion mit Butter u. Brot 15 Pf.
 4 Stück Nürnberger Schweinswürstel mit Sauerkraut . . . 30 Pf.

Der Hirschwirt: C. Butziger.

Marianon. Sonntag von 4 Uhr an: **Grosse Ballmusik.**
 Von 4 bis 7 Uhr: **Tanzverein.**
 Montag von 7 Uhr an: **Ballmusik.** — Von 7 bis 11 Uhr: **Tanzverein.**
 Hochachtungsvoll **Rieb. Brix.**

Restaur. zur Aussicht
 Markgraf-Heinrichstr. 21.
 Jeden Sonntag:
Großes Garten-Frei-Konzert.
 Nach- und Vorkonzert.
 Abends: **Großartiger Illumination.**
 Karussellbelustigung.
 Es ladet erheben ein **H. Rüdiger.**

Gasthof Pieschen.
 Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik.
 Von 4 Uhr an: **Tanzverein.**
 Jeden Sonntag: **Großes Garten-Frei-Konzert.**
 Hochachtungsvoll **A. B. August Leipert.**

Dresdner Volksbaus
 Riesenbergstr. Nr. 2. • Zentralverehr der Gewerkschaften. • Magstraße Nr. 13.
 Entnahms den 13. d. Mts., abends von 7 Uhr an:
Musikalische Abend-Unterhaltung.
 Sonntag den 14. d. Mts., vormittags von 11-1 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
 Eintritt frei! Eintritt frei!
 Besondere Pflege der aus nur ersten Brauereien. Vorzügliche u. billige Speisen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restaurant Max Philipp
 Vorstadt Seidnitz
 M-Strasse
 empfiehlt seine schönen, geräumigen
 Speisestuben und Gesellschaftszimmer
 einer freundlichen Bedienung.
 Besondere Empfehlung in Küche
 und Keller.
Guter bürgerl. Mittagstisch.
 Hochachtungsvoll **Max Philipp.**

Gambrinus-Säle
 52 Löbtauer Strasse 52.
 Jeden Sonntag von 4 Uhr an: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Öffentliche Ball-Musik.
 Von 4 bis 7 Uhr: **Tanzverein** (50 Pf.).
 Montag von 7 bis 10 Uhr: **Freier Tanz.** Eintritt 20 Pf.
 Gutes Licht erheben ein **August Hess.**

Arbeiter-

Blusen, gezeift, solid gearbeitet	Stück von	98 Pf.	an
Gord-Hosen, vorzüglich im Falten	von	160 Pf.	an
Anzüge, echt indigo-blau	Anzug von	225 Pf.	an
Mützen in größter Auswahl	von	32 Pf.	an
Taschentücher, groß, bunt	von	9 Pf.	an
Normal-Hemden, gute Qualitäten	von	75 Pf.	an
Barchent-Hemden, sauber genäht	von	95 Pf.	an
Socken, starke haltbare Waare	von	17 Pf.	an

nur im

Friedrichstädter Waarenhaus

Wettinerstrasse 63
 gegenüber der Hauptmarkthalle.

Restaurant Hermann Triebel
 Gartenstr. Nr. 50
 empfiehlt seine frisch, volkshaus
 einer geschickten Bedienung.
Gutachterliche Preise. Vor-
 zügliche Speisen.
 Gutes Restaurant mit Kegel-Bahnen.

Restaurant Ernst Wolke
 Sittenbergstr. 42
 empf. warme und kalte Speisen
 an jeder Tageszeit.
Teilsentlicher Vorrat, echt Barchent,
 sowie gutes einfaches Bier.
 Hochachtungsvoll
Ernst Wolke.

Bürger-Schänke
 Palmstrasse No. 1
 1 Minute vom Postplatz.
Speisen
 ???

Gasth. z. heitern Blick
 Weixdorf.
 Schöner Aussichtspunkt bei Weixdorf.
 Große, feine Lokalisation und Garten.
 Für 8 Personen u. Schenke ist bestens geeignet.
 Gerichte von hiesiger
 Küche.
 Patrole: Gütlich zu Paul Bräuel.

Hemden - Barchent, Barchent - Hemden
 solid und billig.
Ernst Venus, Annenstrasse 28.

Neu! = Vereine! = Neu!
Die Farinellis, das vielseitigste Künstler-Ensemble der Welt
Schauspiel, Musik, Gesang in großer Vollendung
 mit Treiben sämtlich neue Nummern
Hervorragende Schläger! Urkomisch! Hochdezent!
 = Original! = = Unerreicht! = = Original! = = Unerreicht!
 Juni: Ein denkwürdig großer Erfolg: Baden, Spezialitäten-Theater
 August-September: Teutonia, Barchent-Barchent
Oktober und November noch einige Daten für Berechnung
 Kulante Bedienung annehmen.
 Prospekt, Briefen aus allen Weltteilen des An- und Auslandes, sowie
 nähere Auskunft bei Director **Oskar Gorko.**
 Ständige Adresse: **Treppen, Dübeldorfer Platz 1, III.**

Handwerker und Arbeiter!
 Seit in die Zeit gekommen, wo in Möbeln Bedarf vorliegt und
 deshalb auch Sie ein, bevor Sie Ihren Bedarf decken, mein großes
 Lager in Rahmen und Felten Möbeln zu besichtigen. Ich verstehe
 Ihnen nicht nur billige Preise, sondern ich verstehe Ihnen vor allem
 gute, solide Arbeit, so das Sie an den bei mir gekauften Möbeln
 seitens Ihrer Freunde haben werden. Bei Herbeibringung sind Sie
 bei mir dadurch gesichert, das jedes Stück denich mit dem höchsten
 Preise versehen ist und das sich jeder Stunde von dem Werte nicht
 überlegen kann.
 Also: Ob Sie anderswohin laufen, besichtigen Sie das große

Möbel-Ausstattungs-Haus „Saxonia“
 Brunner Straße Nr. 5
 dicht am Pirnaischen Platz
 und übergeben Sie sich von der Güte der Möbel und den billigen Preisen.
 Ganz Einrichtungen schon von M. 250, an.

Tropelin, bestes und billigstes
 Waschmittel
 à Paket 10 Pfennig.
 Consum-Verein im Pflaunderschen Grunde zu Deuben.

A. Heinrich, Dresden-A.
 Pillnitzerstrasse 27
 Amt 1, 7155. Amt 1, 7156.
Fabrik für Holzbearbeitung, Fräselei, Schweißerei
 Hobelmaschinen bis 80 cm breit, Kreissäge, Handsäge, Decoupträger.
 Arbeit wird mit Wunsch abgeholt.

Mehr Sold als sonst durch den Verkauf von Neu- und Gebrauchsgüter der Waare und der Waare
 und mehr abgeben ein, Garmis, durch Tag-Abnehmer, der im höchsten Zu-
 mut in einem neuen Gebot abgesetzt und über durch 3 Abgaben, darunter einbehalten wird ein roter
 überlassen durch harte Bewegung haben abgedacht, möglichst in

Nach der Arbeit

Unterhaltungsblatt

Sächsischen Arbeiter-Zeitung und zum Volksfreund.

Nr. 73.

Dresden, den 13. September 1902.

N. N. Jahrg. 5.

Ich soll ab, und aus dem Baum das Äpfelchen im Nest...
Ich soll ab, und aus dem Baum das Äpfelchen im Nest...
Ich soll ab, und aus dem Baum das Äpfelchen im Nest...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Rätsel-Ged. (Puzzle Poem)



Der untere Teil...
Der untere Teil...
Der untere Teil...

Lösungen der Rätsel aus der vorigen Sonnabend-Summ.

Lösung des Rätsels...
Lösung des Rätsels...
Lösung des Rätsels...

Neuheit: Das Sonett-Gedicht in der Kunst

Das Sonett-Gedicht...
Das Sonett-Gedicht...
Das Sonett-Gedicht...

Das Sonett-Gedicht...
Das Sonett-Gedicht...
Das Sonett-Gedicht...

Probe.

Rezepte aus der Segenszeit von Johann Die.

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...
Es war kein glücklicher Tag heute...

